

qnipp GmbH

Gemeinwohl-Bericht

Geschäftsjahr 2015

Autor: Franz Knipp

Datum: 04.10.2016

Was ist die Gemeinwohl-Ökonomie?



Liebe Leserin, liebe Leser!

Wenn das die erste Gemeinwohl-Bilanz ist, die Sie in Ihren Händen halten, dann werden Sie sich die Frage stellen, was es mit dem Begriff der Gemeinwohl-Ökonomie auf sich hat.

Die Homepage www.ecogood.org beschreibt es anhand der folgenden Fragestellung und gibt auch gleich eine Antwort:

Wie würde eine Ökonomie aussehen, in der nicht das Geld, sondern das Gemeinwohl zum obersten Ziel des Wirtschaftens wird?

Die Gemeinwohl-Ökonomie ist der Modellentwurf einer ethischen Wirtschaftsordnung, die für alle Menschen die gleichen Rechte, Freiheiten und Chancen vorsieht. Sie überwindet das Grundproblem der gegenwärtigen Wirtschaftsordnung - die Verwechslung von Ziel (Gemeinwohl) und Mittel (Geld). Der neue Fokus richtet sich auf die Mehrung des Gemeinwohls anstatt auf die Mehrung des Kapitals.

Unternehmerische Energie wird über die Gemeinwohl-Bilanz auf jene Grundwerte der Gesellschaft gelenkt, die auch im privaten Bereich angestrebt werden. Anstelle von Konkurrenzdenken und Profitmaximierung werden Kooperation und die Mehrung des Gemeinwohls zum Maßstab unternehmerischen Erfolgs.

Unter diesen Gesichtspunkten habe ich gemeinsam mit anderen UnternehmerInnen in den letzten Monaten meine Firma durchleuchtet und dabei interessante Einblicke gewonnen, wie es anders, besser gehen könnte. Der Erfahrungsaustausch mit anderen UnternehmerInnen auf der Ebene des gegenseitigen Vertrauens war für mich das Highlight dieses Prozesses.

Herzlichen Dank an Anja Haider-Wallner, die uns über diesen Zeitraum begleitet hat und mit ihrem reichen Erfahrungsschatz in diesem Gebiet hilfreich unterstützt hat.

Ich wünsche Ihnen alles Gute beim Durchlesen und verspreche Ihnen, dass Sie dabei viel über uns erfahren werden,

Dipl.-Ing. Franz Helmut Knipp

Unternehmen

Allgemeine Informationen

Das Unternehmen qnipp GmbH wurde im Herbst 2011 von Dipl.-Ing. Franz Helmut Knipp in seinem Heimatort Oslip gegründet. Nach zehnjähriger Tätigkeit in einer Wiener Softwarefirma wagte der Gründer damit den Schritt in die Selbständigkeit. Mit diesem Schritt war die Vision verbunden, anspruchsvolle IT-Arbeitsplätze am Land zu schaffen.

Das Unternehmen eröffnete im Frühjahr 2013 ein Bürogebäude, um dem Personalwachstum Raum zu geben.

Firmenname	qnipp GmbH
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Eigentumsanteile	87% Dipl.-Ing. Franz Helmut Knipp 13% Virtue Austria GmbH
Branche	IT-Dienstleistungen
Anzahl der MitarbeiterInnen	6 Beschäftigte, davon 1 selbständiger Geschäftsführer 5 Angestellte, 2,6 Vollzeitäquivalente
Umsatz	€ 195.900
Gewinn	€ -56.600
Tochtergesellschaften, verbundene Unternehmen	Es gibt keine Tochtergesellschaften oder verbundene Unternehmen.
Unternehmenssitz	7064 Oslip, Hauptstraße 54
Homepage	http://qnipp.com
Berichtszeitraum	Kalenderjahr 2015

Tätigkeitsbereich

qnipp GmbH betreibt Software-Entwicklung für Webapplikationen und mobile Apps. Die Betreuung der KundInnen erstreckt sich von der Formulierung der Produktidee über die Spezifikations- und Umsetzungsphase bis zur Nachbetreuung. Zur Umsetzung werden neben Eigenentwicklungen vor allem Open-Source-Produkte eingesetzt, die entsprechend angepasst und konfiguriert werden.

Für die Nachbetreuung werden typischerweise Wartungsverträge abgeschlossen, die jährlich erneuert werden und den KundInnen die Unterstützung in einem festgelegten Rahmen für Antwort- und Behebungszeiten garantiert.

Zusätzlich ist das Unternehmen im Bereich Video-Streaming aktiv, das für die Live-Übertragung von verschiedenen Veranstaltungen ins Internet eingesetzt wird.

Dienstleistung	Anteil am Umsatz
Software-Entwicklung und Open-Source-Consulting, Projekte	76%
Wartung	22%
Video-Streaming	2%

Das Unternehmen und Gemeinwohl

Der Gründer Franz Knipp beschäftigt sich schon lange mit den Themen Ökologie und Nachhaltigkeit und versucht diese in seinem Unternehmen umzusetzen.

Schon die Gründung wurde unter dem Aspekt vorgenommen, um die ressourcen- und zeitintensive Fahrt zum Arbeitsplatz nach Wien zu vermeiden und der Ehefrau, die als Software-Entwicklerin tätig ist, einen Arbeitsplatz zu ermöglichen, der mit der Betreuung der gemeinsamen Kinder vereinbar ist.

Beim Bau des Bürogebäudes wurde nicht nur die Energiekennzahl, sondern auch der Ökoindex bei der Auswahl der Materialien herangezogen. Die Auswahl der LieferantInnen erfolgte nach regionalen Kriterien. Die am Dach installierte Photovoltaik-Anlage deckt in Summe den Jahresenergiebedarf .

Das Unternehmen unterstützt seit 2012 die Veranstaltung „Erdgespräche“, die die Themen Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Ethik behandelt, indem es kostenlos den Livestream im Internet bereitstellt. Das Projekt „Ein guter Tag hat 100 Punkte“ wird durch Bereitstellung einer mobilen App unterstützt.

Um jungen Leuten einen Einblick in die Welt der Software-Entwicklung zu bieten, beteiligt sich das Unternehmen an Berufsschnuppertagen für SchülerInnen und bietet verschiedene Arten von Praktikumsstellen an.

Die Ansprechperson für alle Belange der Gemeinwohlökonomie im Unternehmen ist der Geschäftsführer Dipl.-Ing. Franz Knipp, +43 664 3980169, franz@qnipp.com.

Das Unternehmen ist der Regionalgruppe Burgenland zugeordnet.

TESTAT : PEER EVALUIERUNG

**GEMEINWOHL-
BILANZ** 2014/15

für qnipp GmbH
Begleiterin: Anja Haider-Wallner

WERT BERÜHRUNGSGRUPPE	Menschenwürde	Solidarität	Ökologische Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit	Demokratische Mitbestim- mung & Transparenz
A) LieferantInnen	A1: Ethisches Beschaffungsmanagement				50 %
B) GeldgeberInnen	B1: Ethisches Finanzmanagement				50 %
C) MitarbeiterInnen inklusive EigentümerInnen	C1: Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung 40 %	C2: Gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit 80 %	C3: Förderung ökologischen Verhaltens der MitarbeiterInnen 30 %	C4: Gerechte Verteilung des Einkommens 70 %	C5: Innerbetriebliche Demokratie und Transparenz 20 %
D) KundInnen / Produkte / Dienstleistungen / Mitunternehmer	D1: Ethische Kundenbeziehung 50 %	D2: Solidarität mit Mitunternehmer 50 %	D3: Ökologische Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen 10 %	D4: Soziale Gestaltung der Produk- te und Dienstleistungen 50 %	D5: Erhöhung der sozialen und ökologischen Branchenstandards 20 %
E) Gesellschaftliches Umfeld: Region, Souve- rän, zukünftige Genera- tionen, Zivilgesellschaft, Mittmenschen und Natur	E1: Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte / DL 60 %	E2: Beitrag zum Gemeinwesen 80 %	E3: Reduktion ökologischer Auswirkungen 60 %	E4: Gemeinwohlorientierte Gewinnverteilung 60 %	E5: Gesellschaftliche Transparenz und Mitbestimmung 00 %
Negativ-Kriterien	Verletzung der ILO- Arbeitsnormen/ Menschenrechte Menschenunwürdige Produkte, z.B. Tretminen, Atomstrom, GMO Beschaffung bei / Kooperation mit Unternehmen, welche die Menschenwürde verletzen	Feindliche Übernahme Sperrpatente Dumpingpreise	Illegitime Umweltbelastungen Verstöße gegen Umweltauflagen Geplante Obsoleszenz (kurze Lebensdauer der Produkte)	Arbeitsrechtliches Fehlverhalten seitens des Unternehmens Arbeitsplatzabbau oder Standort-verlagerung bei Gewinn Umgehung der Steuerpflicht Unangemessene Verzinsung für nicht mitarbeitenden Gesellschafter	Nichtoffenlegung aller Beteiligungen und Töchter Verhinderung eines Betriebsrats Nichtoffenlegung aller Finanzflüsse an Lobbies / Eintragung in das EU-Lobbyregister Exzessive Einkommens- spreizung

Mit diesem Testat wird die Peer-Evaluierung des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Testat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Matrix 4.1.
Nähere Informationen zur Matrix, den Indikatoren und dem Audit-System finden Sie auf www.gemeinwohl-oekonomie.org

Testat gültig bis 30.09.2018

BILANZSUMME 483

Genauere Beschreibung der einzelnen Kriterien

A1 Ethisches Beschaffungsmanagement

Auflistung aller zugelieferten Produkte und Dienstleistungen in % vom Aufwand im Berichtszeitraum

Ausgabenposten + % der Ausgaben	Erläuterung und (soziale, ökologische, regionale) Bewertung
Abschreibung Bürogebäude (18%)	Das Gebäude wurde als Niedrigstenergiehaus (Energiekennzahl: 23,1 kWh/m ² a) ausgeführt. Bei der Auswahl der Baustoffe (Holzriegel mit Zellstoffdämmung, Holzfaserplatten, Vollholzzwischendecke) wurde die im Ökoindex ermittelte ökologische Verträglichkeit berücksichtigt. Als Heizsystem dient die Gasheizung mit solarer Unterstützung des Wohnhauses. Eine kontrollierte Wohnraumlüftung ist vorhanden. Auf eine aktive Kühlung wurde verzichtet, stattdessen sind die Fenster (Passivhaus-Niveau) mit Beschattungen ausgestattet.
Buchhaltung und Steuerberatung (14%)	Eine Wiener Steuerberatungskanzlei führt die Buchhaltung des Unternehmens durch. Etwaige Termine werden mit den regelmäßig erforderlichen KundInnenterminen in Wien kombiniert.
Abschreibung Fahrzeug (13%)	Für den Geschäftsführer betreibt das Unternehmen ein Fahrzeug, das dieser als einziges mehrspurige Fahrzeug der Familie privat nutzt. Bei der Auswahl wurde auf europäische Herkunft, gute Erfahrung bezüglich Lebensdauer und niedrigen Verbrauch Wert gelegt.
Bezogene Dienstleistungen (9%)	Zur Unterstützung bei einem Projekt wird ein selbständiger Software-Entwickler aus der Umgebung beigezogen.
Telefon und Internet (7%)	Die Anbindung an Internet und Festnetztelefon erfolgen durch den lokalen Kabelbetreiber. Die Mobiltelefone sind bei österreichischen Providern angemeldet.
Abschreibung Büromöbel (6%)	Die Büromöbel stammen aus burgenländischer Fertigung (Neudorfler).

Als Bezugsmaß wurde die Summe aller Ausgaben und Abschreibungen herangezogen. Ausgaben, die weniger als 5% ausmachen, wurden nicht angeführt,

die Summe dieser Positionen macht 33% aus. Zu diesen ist zu sagen, dass hier generell auf ökologische Verträglichkeit und regionalen Einkauf geachtet wird:

- Dienstreisen werden hauptsächlich mit öffentlichen Verkehrsmittel absolviert.
- Technische Geräte werden repariert, bevor sie ausgetauscht werden.
- Wo nichts dagegen spricht, wird gebrauchte Hardware verwendet.
- Der Strombezug erfolgt über Energie Burgenland (100% bekannte erneuerbare Energieträger aus Österreich).
- Druckerzeugnisse werden in Österreich produziert.

Als Dienstleistungsbetrieb werden so gut wie keine Produkte eingekauft, die weiter verarbeitet werden. Der Zukauf von Dienstleistungen erfolgt in geringem Maß bei regional tätigen Unternehmen auf Basis von fairen Vereinbarungen. Der Anteil an zugekauften Dienstleistungen im Rahmen der Projekte machte im Jahr 2015 jedoch nur 2% des Personalaufwands (ohne Geschäftsführerentgelt) aus, was vernachlässigbar erscheint.

Im generellen wird bei der Beschaffung von Dienstleistungen und Produkten der Preisvorschlag des Anbieters übernommen, auf Preisverhandlungen wird verzichtet.

Verbesserungspotenzial

- Bei der nächsten Fahrzeugbeschaffung werden Alternativantriebe berücksichtigt.

B1 Ethisches Finanzmanagement

Das Unternehmen ist zu 100% durch Eigenmittel finanziert. Die Mittel für den Bürobau stammen aus einem Darlehen, das der geschäftsführende Gesellschafter zinsfrei dem Unternehmen zur Verfügung stellt. Andere Investitionen wurden aus dem Cash-Flow getätigt.

Bisher wurde keine Veranlagung betrieben.

Die Hausbank des Unternehmens ist die lokal tätige Raiffeisenbank. 100% des Umsatzes werden über diese abgewickelt. Die Auswahl erfolgte nach regionalen Kriterien. Sie ist die einzige Bank mit Filiale im Ort.

Das Unternehmen verfügt über keine Rücklagen oder Geldvermögen, das zu veranlagen ist. Stattdessen würde ein Überschuss zum Abbau des Darlehens durch den Geschäftsführer verwendet werden.

Als MitarbeiterInnenvorsorgekassa wurde fair-finance gewählt, die 2015 zum Most Socially Responsible Pension Fund Central Europe 2015 gekürt wurde.

Verbesserungspotenzial

- Eine Partizipation an der in Gründung befindlichen Bank für Gemeinwohl wird überlegt.

C1 Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung

qnipp GmbH beschäftigt aktuell sechs Personen:

- 1 Geschäftsführer (selbständig, männlich)
- 3 Software-EntwicklerInnen (angestellt, 2 männlich, 1 weiblich)
- 1 Bürokraft (angestellt, weiblich)
- 1 Reinigungskraft (angestellt, weiblich)

Es wird eine flache Organisationsstruktur gelebt. Die MitarbeiterInnen organisieren sich in ihrem Verantwortungsbereich selbst und haben dabei viele Freiheiten. Sie werden in wichtige Entscheidungen eingebunden. Ihre Vorstellungen werden in der Unternehmensentwicklung berücksichtigt.

Die Weiterbildung erfolgt auf freiwilliger Basis durch die Angestellten in deren Freizeit, ohne dass ein Anreizsystem seitens des Unternehmens erforderlich ist.

Durch die Kleinheit des Unternehmens – alle Angestellten arbeiten in einem großen Büroraum – sind keine institutionalisierten Kommunikationsstrukturen erforderlich. Die meisten Gespräche finden ad-hoc statt. Es können alle Themen offen und transparent besprochen werden.

Das Gehaltsschema orientiert sich grundsätzlich am IT-Kollektivvertrag. Die Gehälter werden auf Basis dessen individuell vereinbart, wobei seitens des Geschäftsführers eine Nivellierung erfolgt, sodass alle Angestellten in derselben Gruppe denselben Stundenlohn verdienen. Auch das Geschäftsführerentgelt orientiert sich an diesem Niveau.

Die freiwilligen Sozialleistungen des Unternehmens stehen allen Angestellten gleichermaßen zur Verfügung.

Alle MitarbeiterInnen können ihre Arbeitszeit individuell festlegen. Dem Fachpersonal steht die Möglichkeit offen, Teile ihrer Tätigkeit zu Hause zu erledigen.

Im Büro sind alle Arbeitsplätze mit höhenverstellbaren Schreibtischen und ergonomischen Stühlen ausgestattet. Die Arbeitsplätze und Nassräume im Erdgeschoss sind barrierefrei zugänglich. Ein Ruheraum steht zur Verfügung.

Es gibt keine betriebliche Gesundheitsvorsorge oder ähnliche Maßnahmen.

Die Gehälter im Unternehmen unterscheiden nicht zwischen Mann und Frau. Zur Erhöhung des Frauenanteils in technischen Berufen würde bei einer etwaigen Anstellung einer Frau bei gleichen Qualifikationen der Vorzug gegeben werden.

Um einen höheren Anteil an Frauen für das Berufsbild der Programmiererin zu begeistern, werden die Ferialpraktika bevorzugt an Mädchen bzw. Frauen vergeben.

Verbesserungspotenzial

- Die Einbeziehung der MitarbeiterInnen erfolgt durch Befragungen.

C2 Gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit

Es sind sechs Personen im Unternehmen angestellt, für die eine Zeitaufzeichnung existiert. Der selbständige Geschäftsführer wird in der folgenden Liste nicht berücksichtigt.

Die durchschnittliche Arbeitszeit beträgt 16,75 Stunden pro Woche. Nur ein Angestellter hat einen Dienstvertrag über 38,5 Stunden, alle anderen Angestellten haben 20 Stunden und weniger.

Überstundenpauschalen und All-Inclusive-Arbeitsverträge gelangen nicht zur Anwendung.

Überstunden werden vermieden. Im Durchrechnungszeitraum von 12 Monaten fallen keine an.

Das Unternehmen beschäftigt keine ZeitarbeiterInnen.

Allen MitarbeiterInnen steht die Möglichkeit offen, Teilzeit statt Vollzeit zu arbeiten, dabei wird das Gehalt linear angepasst. Das Thema des Arbeitszeitmodells wird im Unternehmen offen besprochen. Die MitarbeiterInnen können ihre Arbeitszeit selbst einteilen.

Verbesserungspotenzial

- Die maximale Arbeitszeit wird für alle auf 30 Stunden pro Woche gesenkt.

C3 Forderung und Förderung ökologischen Verhaltens der MitarbeiterInnen

Durch die Kleinheit des Unternehmens wird keine Kantine betrieben. Die Beschäftigten nehmen sich ihr Mittagessen von zuhause mit oder kochen im Büro. Bei einem Gespräch mit den MitarbeiterInnen haben sich diese gegen ein gemeinsames Mittagessen mit Verwendung von Bio-Lebensmitteln ausgesprochen.

Das Angebot des ÖPNV ist am Firmenstandort nur eingeschränkt vorhanden.

Drei Mitarbeiter legen den Weg zur Arbeit zu Fuß zurück, zwei hauptsächlich mit dem PKW und einer mit dem Zug, wobei bei der Anreise mit dem Zug für die Abholung vom Bahnhof ein PKW erforderlich ist. Für Fahrradfahrer stehen Abstellplätze zur Verfügung.

	Gesamt-Kilometer für das Unternehmen	Durchschnittlich pro MitarbeiterIn
Auto/PKW einzeln	7.200	1.200
Car-Sharing	0	0
ÖPNV	3.500	580
Fahrrad/Fuß	300	50

Der Umweltschutz ist dem Geschäftsführer ein persönliches Anliegen, das er in seinem Rahmen vorlebt, z. B. bei der Anreise zu Geschäftsterminen mit dem Zug, nachhaltige Beschaffungspolitik, etc.

Abgesehen davon ist das Thema im Unternehmen nicht institutionalisiert.

Verbesserungspotenzial

- Es wird ein Anreizsystem für die Nutzung des Fahrrads bzw. des ÖPNV geschaffen.
- Beim Büro wird ein überdachter Fahrradabstellplatz eingerichtet.

C4 Gerechte Verteilung des Einkommens

Die innerbetriebliche Spreizung der Bruttoeinkommen beträgt – bezogen auf den Bruttolohn pro Arbeitsstunde (Putzkraft zu Software-EntwicklerIn) 1:2,5.


Auf Vollzeit umgerechnet beträgt das kleinste Einkommen im Unternehmen über € 1.400 netto (auf 12 Monate geteilt).

Die Gehälter werden zwischen dem Geschäftsführer und den einzelnen Angestellten in einem persönlichen Gespräch vereinbart. Auf Wunsch der Beschäftigten wird auf eine Offenlegung der Gehälter verzichtet.

C5 Innerbetriebliche Demokratie und Transparenz

Auf Wunsch stehen allen Angestellten auf Anfrage alle Geschäftsdaten zur Verfügung.

Durch die flache Hierarchie gibt es außer der Geschäftsführung keine Führungskräfte.



Zur Entscheidungsfindung finden im Unternehmen Gespräche zwischen dem Geschäftsführer und den MitarbeiterInnen statt. Die Entscheidung wird durch den Geschäftsführer endgültig getroffen. Der Prozess ist nicht institutionalisiert.

87% des Unternehmens liegen in der Hand des Geschäftsführers. Eine Ausweitung der Gesellschafter ist mittelfristig nicht geplant.

Verbesserungspotenzial

- Die innerbetriebliche Entscheidungen werden demokratisch bzw. konsensual unter Einbeziehung aller Arbeitskräfte getroffen.

D1 Ethisches Verkaufen

qnipp GmbH legt darauf Wert, dass KundInnenbeziehungen dauerhaft bestehen können. Die KundIn wird über den gesamten Lebenszyklus eines Projekts betreut, von der Vorbereitung und Anforderungsentwicklung über Umsetzung bis zur Inbetriebnahme und der Betreuung danach.

Die KundIn kennt im Regelfall die prognostizierten Aufwände, die zum Angebotspreis führen. Der dahinter liegende Stundensatz ist entweder in einer Rahmenvereinbarung festgelegt oder im Angebot angegeben. Der verwendete Stundensatz richtet sich nach dem Markt.

Die Entwicklung erfolgt individuell für jede KundIn, sodass die Zusammenarbeit ein fixer Bestandteil für die erfolgreiche Umsetzung eines Projekts ist.

Die Leistungserbringung erfolgt in vielen Fällen zu einem Fixpreis, das Risiko der Abschätzung wird durch qnipp GmbH getragen.

Die Betreuung der KundInnen erfolgt durch den Geschäftsführer oder direkt durch die TechnikerInnen, die für die Umsetzung verantwortlich sind.

Die Ausgaben für Marketingmaßnahmen sind vernachlässigbar: Die Homepage wird selbst gestaltet und gewartet, Ausgaben für Visitenkarten oder Flyer sind vernachlässigbar. Die graphische Aufbereitung geschieht im Regelfall im Haus.

Außerdem wird versucht, durch Marketingmaßnahmen einen Mehrwert für die Gesellschaft zu schaffen: So wurde beispielsweise die Freiwillige Feuerwehr Oslip mit T-Shirts ausgestattet, die neben dem Feuerwehrlogo das Firmenlogo tragen.

Mit dem Thema unethischer KundInnen erfolgte noch keine Auseinandersetzung. Es gab noch keine Anfragen von KundInnen, wo sich aus Sicht des Geschäftsführers diese Frage stellte.

Das Service- und Beschwerdemanagement erfolgt durch die Kleinheit des Unternehmens und des direkten KundInnenkontakts auf der persönlichen Ebene.

Bei lang dauernden Projekten werden mit gemeinsam mit der KundIn technische Maßnahmen zur Fehlerverfolgung eingesetzt, konkret ein Ticket-System, das alle aufgetretenen Probleme und Änderungswünsche erfasst.

Bei Evaluierungen seitens einer KundIn wird uns eine hohe Servicequalität bescheinigt. Eine Institutionalisierung darüber hinaus erscheint nicht erforderlich.

Verbesserungspotenzial

- Es werden Auswahlkriterien für unethische KundInnen definiert und angewandt.
- Die Kalkulation des Stundensatzes wird offengelegt.

D2 Solidarität mit Mitunternehmen

Finanzielle Informationen werden seitens qnipp GmbH nicht veröffentlicht (abgesehen von den gesetzlichen Anforderungen). Bei Nachfrage in einem bestehenden Vertrauensrahmen werden diese Informationen gerne geteilt.

In den Projekten kommt viel Open-Source-Software zum Einsatz. Das Unternehmen beteiligt sich aktiv am Open-Source-Entwicklungsprozess und gibt Fehlerbehebungen und Erweiterungen an die Gesellschaft zurück. Bei firmeninternen Projekten wird oft der gesamte Quellcode veröffentlicht, wobei Lizenzen zur Anwendung kommen, die die weitere Nutzung durch andere erlauben.

Im Bereich des solidarischen Handelns mit Mitunternehmen fällt die enge Kooperation mit Virtue Austria GmbH, die als langjähriger Partner in der Umsetzung von gemeinsamen Projekten agiert. Darüber hinaus ist qnipp GmbH im C-hoch-3-Netzwerk der Kreativwirtschaft Österreich verankert.

Kooperative Krisenbewältigung und gegenseitige finanzielle Unterstützung war bisher nicht erforderlich.

Aufträge, die nicht zum eigenen Portfolio passen oder die Kapazität übersteigen, werden in den bestehenden Netzwerken an Mitbewerber weitergegeben.

Darüber hinaus besteht die Bereitschaft zur kooperativen Marktteilnahme.

Kooperatives Marketing wird im Rahmen des Partnerprogramms des Softwareherstellers Meteor betrieben. Das Unternehmen wird auf der Website des Herstellers aufgelistet. Zusätzlich wird auch mit passenden Unternehmen eine Kooperation aufgebaut, sodass die jeweiligen Produkte gegenseitig beworben werden können.

Auf massenmediale Werbung wird verzichtet. Es besteht Bereitschaft für kooperatives Marketing mit anderen Unternehmen.

Verbesserungspotenzial

- Die Basisdaten für die Preiskalkulationen werden veröffentlicht.
- Für kooperative Marktteilnahme und Marketing werden passende Partnerunternehmen gesucht.

D3 Ökologische Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen

Die Bestimmung der ökologischen Auswirkungen der Dienstleistung der Software-Entwicklung ist schwer messbar. Im Regelfall kommen die erstellten Programme auf KundInnensystemen zum Einsatz, deren ökologischen Fußabdruck unbekannt ist. Im Vergleich zu anderen Branchen erscheinen die ökologischen Aspekte wenig relevant.

In den KundInnenprojekten ist das Thema der ökologischen Nutzung und des suffizienten Konsums von untergeordneter Bedeutung.

Bei der Auswahl von Hardware wird auf die ökologischen Aspekte bezüglich des Stromverbrauchs eingegangen. Darüber hinaus ist angedacht, hier den KundInnen ökologisch sinnvolle Alternativen anzubieten.

Auf Green-Washing und irreführende Kommunikation wird bei qnipp GmbH verzichtet.

Verbesserungspotenzial

- Es wird eine Strategie zur Ökologisierung der Produkte erarbeitet. KundInnen werden über die ökologischen Aspekte der Produkte aufgeklärt.

D4 Soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen

qnipp GmbH ist vorwiegend im B2B-Bereich tätig. Die Kommunikation erfolgt weitgehend elektronisch über Webseite und E-Mail, ist aber auch telefonisch möglich. Mit geeigneten technischen Geräten stehen diese Informationen auch benachteiligten KundInnengruppen zur Verfügung.

Die Umsetzung von Maßnahmen in diesem Bereich in den KundInnenprojekten wird bei Bedarf von der KundIn angefordert und spezifiziert.

Bei der Preisgestaltung nimmt die Unternehmensgröße der KundIn nur wenig Einfluss, alle KundInnen erhalten ähnliche Konditionen. Regionale Unternehmen, vor allem solche im Ort, können die Dienstleistungen zu einem reduzierten Stundensatz beziehen.

Vereine und gemeinnützige Einrichtungen werden ebenso bevorzugt behandelt. Bei der Preisbildung wird ihre eingeschränkte Finanzkraft berücksichtigt.

Regelmäßig werden auch Tätigkeiten ohne Bezahlung für gemeinnützige Projekte durchgeführt. Konkret wurden für die Carbon-Footprint-Initiative „Ein guter Tag hat

100 Punkte“ und für den Verein „Weihnachtszauber“ mobile Anwendungen implementiert.

D5 Erhöhung der sozialen und ökologischen Branchenstandards

Im Bereich der Software-Entwicklung sind die sozialen Standards bei Anwendung des Kollektivvertrags sehr hoch. Eine weitere Erhöhung ist in diesem Bereich derzeit nicht angestrebt. Es sind auch keine Aktivitäten in diese Richtung bei anderen Unternehmen bekannt.

Der Geschäftsführer ist als Mandatar in der Fachgruppe Unternehmensberatung und IT in der Wirtschaftskammer aktiv. Er engagiert sich darüber hinaus in der Grünen Wirtschaft und versucht auf diesem Weg, die sozialen Standards und Absicherungen zu verbessern.

E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte/Dienstleistungen

Die Produkte werden B2B erbracht, der gestiftete Nutzen ist an das Produkt der KundInnen gebunden. Mit ändernden KundInnen ändert sich daher dieser Punkt, daher wird exemplarisch ein Fall beschrieben, der im Berichtszeitraum den größten Anteil des Umsatzes abdeckt.

Angebotenes Produkt (in % des Umsatzes) Deckt das Produkt einen Grundbedarf (suffizient) und ist es lebensnotwendig?	Website einer Bank für PrivatkundInnen aller Schichten (mehr als 50% des Umsatzes)
	Die durch die Kundin erbrachte Dienstleistungen decken einerseits einen Grundbedarf (Bankkonto, um am Erwerbsleben teilnehmen zu können), aber auch Produkte, dem guten Leben dienen (Veranlagung in Wertpapieren). Die Website selbst dient Informationszwecken und steht allen Personen offen.
Positive Wirkung auf Mensch/ Gemeinschaft/Erde Negative mögliche/tatsächliche Folgewirkung des Produkts	Das Produkt ermöglicht den Menschen die Teilnahme am Erwerbsleben
	Bei spekulativen Veranlagungen gibt es ein Verlustrisiko.

Als zweites Beispiel wird eine Dienstleistung angeführt, die gar keinen Umsatz verursacht: Der Geschäftsführer Franz Knipp veranstaltet seit 2014 Programmierkurse für Kinder und greift dabei auf die Ressourcen des Unternehmens zurück. Die Kurse finden so statt, dass die lokale Bevölkerung teilnehmen kann. Durch den Verzicht auf Kursgebühren gibt es keine sozialen Einschränkungen, was die Teilnahme betrifft.

Der Geschäftsführer gibt außerdem als Lektor an der Fachhochschule Burgenland sein Wissen und seine Erfahrungen an die Studierenden weiter.

Verbesserungspotenzial

- Nachdem sich Sinn und gesellschaftliche Wirkung eines Produkts vor allem durch die KundIn definiert, werden KundInnen bewusst im Hinblick auf deren Produkte und Dienstleistungen ausgewählt.

E2 Beitrag zum Gemeinwesen

Das Unternehmen engagierte sich in der Vergangenheit für eine Reihe von Initiativen und betreut diese:

- Carbon-Footprint-Initiative „Ein guter Tag hat 100 Punkte“: qnipp GmbH erstellte die Android-App zur Auswertung der individuellen Kohlendioxidproduktion.
- Spenden-Initiative „Weihnachtszauber“: qnipp GmbH erstellte die Android-App „Pssst! Das Christkind kommt!“, die das Sammeln von Spendengeldern für bedürftige Kinder ermöglicht.
- Programmierkurse für Kinder „Dreamicode“: Die vom Geschäftsführer gestarteten Kurse bringen Kindern im Alter von 9 bis 15 Jahren die Welt der Software-Entwicklung näher. Neben den mehrtägigen Kursen werden diese Workshops auch im Rahmen von anderen Initiativen (Women Techmakers Vienna, Codeweek.EU) durchgeführt.
- Open-Source-Initiative „Linuxwochen“: Der Geschäftsführer ist regelmäßig als Vortragender bei den Linuxwochen in Eisenstadt aktiv.
- Initiative zur Stärkung des Umweltbewusstseins „Erdgespräche“: qnipp GmbH unterstützt die Initiative seit der Firmengründung durch Bereitstellung des Live-Streams, mit dem die jährliche Veranstaltung weltweit verfolgt werden kann.

Der Geschäftsführer ist weiters ehrenamtlich im Vorstand der Waldorf-Initiative Sonnenlandschule in Eisenstadt aktiv. Das Unternehmen stellt auch regelmäßig seine Infrastruktur für Vereinsaktivitäten zur Verfügung.

Bei allen Aktivitäten liegt in irgendeiner Form ein Eigeninteresse vor, der Zusatznutzen für das Unternehmen steht jedoch im Hintergrund und wird medial wenig ausgewertet.

In Summe liegt der Anteil dieser Aktivitäten bei über 10% der Jahresarbeitszeit (bezogen auf das gesamte Unternehmen).

Die Wirkung dieser Aktivitäten wird durchaus als nachhaltig und breitenwirksam gesehen, schafft Bewusstsein für ökologische Grenzen, benachteiligte Personen und den freien Zugang zu Bildung. Nicht zuletzt soll das ehrenamtliche Engagement auch eine Vorbildwirkung für anderen Unternehmen und Personen bewirken.

Die Aktivitäten zum Gemeinwesen begleiten das Unternehmen seit seiner Gründung und wird vom Geschäftsführer intensiv betrieben.

Der ökologische Gedanke wie auch der Zugang zu (Weiter-)Bildung stehen im Vordergrund der Aktivitäten.

E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen

Der ökologische Gedanke ist im Unternehmen tief verankert und zeigt sich bei der Wahl der Energieanbieter, dem ressourcenschonenden Bau des Büros mit Photovoltaik-Anlage, in der Unterstützung von ökologischen Initiativen.

Aspekt	Gesamt	Pro MitarbeiterIn
Strom/Energieverbrauch in kWh	3.200 kWh/a	530 kWh/a
Erzeugte Energie in kWh (Photovoltaik)	6.400 kWh/a	1.070 kWh/a
CO ₂ Ausstoß aufgrund von Heizung (Gas)	900 kg/a	150 kg/a
CO ₂ Ausstoß aufgrund von MitarbeiterInnen-Mobilität	1,5 t/a	250 kg/a
Wasserverbrauch in l/Tag oder Monat	Keine statistisch signifikante Steigerung im Wasserverbrauch erkennbar.	
Müll unterteilt in Schadstoffklassen in t	Die Müllmenge des Bürobetriebs ist vernachlässigbar.	

Die Anschlüsse für Wasser und Gas sowie die Müllabfuhr werden gemeinsam für Büro und dem schon davor bestehenden Wohnhaus betrieben. Für die Ermittlung des Erdgasverbrauchs des Büros erfolgt die Aufteilung gemäß Energieausweis. In den letzten beiden Zeilen wurde die aktuelle Menge mit der Menge vor dem Bürobau verglichen.

Branchenvergleichswerte liegen nicht vor.

Im Vergleich zu anderen Unternehmen in der Region liegt das Unternehmen sicherlich deutlich über dem Durchschnitt:

- Ökologische Bauweise des Büros mit Verzicht auf energieintensive Baustoffe und Verwendung von nachwachsenden Materialien
- Photovoltaik-Anlage am Dach des Büros, deren Ertrag über das Jahr gerechnet den gesamten Energiebedarf (Elektrizität, Wärme) des Gebäudes decken könnte.
- Geringer Wärmebedarf, der über eine teilsolare Heizung gedeckt wird
- Bauweise, die einen Verzicht auf eine Klimaanlage ermöglicht.
- Sämtliche Beleuchtung wird über Bewegungsmelder gesteuert, um eine automatische Abschaltung zu ermöglichen. In den Arbeitsräumen wird die Intensität der Lampe über eine Helligkeitsregelung gesteuert, um je nach Sonnenlicht eine ideale Arbeitsplatzbeleuchtung mit geringem Energieaufwand sicherzustellen.
- Bei der Beschaffung von PCs wird auf energiesparende Ausführung Wert gelegt.

- Zum Kochen werden energiesparende Induktionskochfelder verwendet.
- Kundenbesuche werden vorwiegend mit der Bahn durchgeführt, es gibt auch kein Firmen-KFZ für solche Zwecke.

Wenn auch der ökologische Gedanke eine wesentliche Rolle im Unternehmen spielt, gibt es auch durch die Kleinheit der Organisation keine institutionalisierten Prozesse und Strategien. Bedingt durch den bereits jetzt vorhandenen hohen Level ist auch wenig Verbesserungspotenzial erkennbar.

E4 Minimierung der Gewinnausschüttung an Externe

Es gab seit Unternehmensgründung noch keine Gewinnausschüttung. Stattdessen wurde bisher der nicht entnommene Gewinn für Investitionsmaßnahmen verwendet.

Es sind auch in Zukunft keine Gewinnausschüttungen geplant. Die Gewinne werden für weitere Investitionen und zur Stärkung des Eigenkapitals eingesetzt und ermöglichen so die weitere Unterstützung von ökologischen und sozialen Initiativen durch Arbeitsleistung.

E5 Gesellschaftliche Transparenz und Mitbestimmung

Dieser Gemeinwohl-Bericht ist der erste Schritt zur gesellschaftlichen Transparenz und Mitbestimmung.

In den vergangenen Jahren wurden vor allem die Nachbarn als Berührungsgruppen erkannt und wahrgenommen. Im Zuge des Bürobaus konnte durch den Dialog mit der angrenzenden Nachbarin eine Verbesserung ihrer Wohnsituation bei geringen Kosten erreicht werden.

Ausblick

Kurzfristige Ziele

Diese Ziele verfolgt das Unternehmen beim Umsetzen der Gemeinwohlökonomie in den nächsten ein bis zwei Jahren:

- Bewusstseinsbildung bei MitarbeiterInnen und Partnerunternehmen für die Anliegen der Gemeinwohlökonomie
- Institutionalisierung der Einbindung der MitarbeiterInnen in der Entscheidungsfindung
- Messbarmachen der Indikatoren

Langfristige Ziele

Diese Ziele verfolgt das Unternehmen beim Umsetzen der Gemeinwohlökonomie in den nächsten drei bis fünf Jahren:

- Bewusstseinsbildung im regionalen Umfeld für die Anliegen der Gemeinwohlökonomie

Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohlbilanz

Bei der Erstellung dieses Gemeinwohl-Berichts bzw. der Gemeinwohl-Bilanz waren involviert:

- Geschäftsführer Dipl.-Ing. Franz Helmut Knipp
- Beraterin Anja Haider-Wallner
- Peer Group: Ing. Andreas Wirth, Heimo Schön, Eveline Rabold

Der Gemeinwohl-Bericht wurde im Zeitraum November 2015 bis September 2016 erstellt. Es wurden dafür etwa 80 Personenstunden aufgewendet.

Die MitarbeiterInnen wurden über die Erstellung des Berichts informiert, aber nicht in institutionalisierter Weise eingebunden. Nach Fertigstellung des Berichts wird dieser sowohl intern weitergegeben als auch auf der Website von qnipp GmbH veröffentlicht.